Die Grippewelle flaut merklich ab

Auch in der Stadt Dresden

Ueber die Entwicklung der Grippewelle in Deutschland liegt ein neuer Bericht des Reichsgesundheitsamtes vor. Darin wird die erfreuliche Feststellung getroffen, daß die gefährliche Erkältungskrankheit sich für dieses Jahr auf dem Rückgang befindet. In der Gesamtheit der deutschen Großstädte halten sich die Sterbefälle an Grippe und Lungenentzündung in den letzten Monaten ständig aufwärts entwickelt, nämlich von 90 bzw. 285 in der Berichtswoche vom 25. Oktober bis 31. Oktober 1936 auf 433 bzw. 637 in der Berichtswoche vom 27. Dezember 1936 bis 2. Januar 1937. Vergleicht man die Grippesterblichkeit in den acht Großstädtegruppen der Wochennachweisungen, so findet man die höchste Ziffer in Berlin. Sie hat in der vierwöchigen Periode vom 29. November bis 26. Dezember 1936 je Woche 8,2 Grippetodesfälle auf 100 000 Einwohner betragen. Der gesundheitlich besonders ungünstige Altersaufbau der Berliner Bevölkerung dürfte für diese hohe Ziffer mit verantwortlich sein. Die weitaus niedrigsten Grippesterbeziffern haben dagegen unter allen Großstädtegruppen die schlesischen Großstädte mit nur 0,6 ergeben. Die Großstädte des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes und die großen Hafenstädte waren mit einer Sterbeziffer von je 2,2 erheblich von der Grippe betroffen. Noch höher lag die Ziffer bei den sonstigen norddeutschen Großstädten mit 2,9 und denjenigen des sächsischen Industriebezirkes mit 2,6. Der Süden des Reiches war nicht ganz so stark beteiligt. Die Grippesterbeziffer betrug in den Großstädten des rhein-mainischen Industriebezirkes 1, und in den übrigen süddeutschen Großstädten 1,8.

Die vom Reichsgesundheitsamt durchgeführte Sondererhebung der Grippe-Erkrankungshäufigkeit bei 16 Krankenkassen zeigte, daß nahezu jede Stadt ihre eigene Verlaufsform der Grippewelle hatte. Die weitaus höchste Erkrankungsziffer hat Königsberg erreicht. Dort wurden fast dauernd bis in den Januar hinein über 20 an zwei Tagen sogar über 40 Neuerkrankungen je Tag auf 10 000 Versicherte verzeichnet. Ueber 20 lag diese Ziffer auch in Braunschweig bis zur Weihnachtszeit. In beiden Städten ist zu Anfang des Jahres ein Rückgang deutlich geworden. Dagegen erhöhte sich die Grippeziffer in Breslau und Stuttgart erst im Januar auf mehr als 20. Die Grippewelle hat also den Osten und Süden etwas später erreicht. Die letzte Berichtswoche hat bei allen Kassen einen deutlichen Rückgang gegenüber der vorhergehenden Woche gebracht. Eine erhöhte Ziffer wurde nur noch in Stuttgart verzeichnet. Soweit von einer Bewegungsrichtung dieser Grippewelle die Rede sein kann, dürfte sie sich von Norden und Nordosten nach Süden und Südwest gewendet haben.

Auch in Dresden ist die Grippe im Zurückgehen begriffen.

Tödlicher Unfall am Bahnübergang

Am Mittwochabend wurde zwischen den Bahnhöfen Pausa und Weixdorf auf unbeschranktem Wegübergang die 70 Jahre alte Witwe Emilie Grohmann aus Pausa von einer Lokomotive angefahren und tödlich verletzt. Nach den bisherigen Mitteilungen ist die Ursache darin zu suchen, daß die Frau schwerhörig war und deshalb das Herannahen der Lokomotive nicht bemerkt hatte.

—* **Beim Verladen von Gütern verletzt** wurde am Donnerstagmorgen auf dem Güterbahnhof in Dresden-Neustadt der 46jährige Spediteur Sch. Er wurde mit Unterschenkelverletzungen dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt.

—* **Pelz gestohlen.** Am 26. d. M. wurde aus einer Gaststätte im Stadtinnern ein Kraftfahrerpelz, graugrün, mit Hamsterfellen gefüttert, Rückengürtel, große schwarzbraune Knöpfe, zweireihig, Opossumkragen, für 1,70 Meter große Person, verdächtlos gestohlen.

Starke Schneeverwehungen im oberen Vogtland

Plauen. Der Sturm, der im oberen Vogtland herrschte, hat besonders nach den neuerlichen Schneefällen starke Verwehungen der Straße und Wege verursacht. So ist die Staatsstraße von Bad Elster nach Radiumbad Brambach im Bereich des Ortes Oberbrambach für den Verkehr völlig gesperrt. Es wurden Erwerbslose eingesetzt, die zusammen mit SA, Feuerwehr und anderen Einwohnern den meterhoch liegenden Schneemassen zu Leibe rückten. Von Bad Elster aus bahnte ein Motorschneepflug eine schmale Gasse, aber der immer wieder einsetzende Schneesturm wehte sie aufs neue zu. Auch am Mittwoch gelang es trotz anhaltender Bemühungen nicht, dagegen anzukommen. Nach wie vor sind alle verfügbaren Kräfte eingesetzt. Auch aus anderen Orten kommen Meldungen über Straßensperrungen. In Erlbach, Gopplasgrün, Eubabrunn, Wernitzgrün wird unter Aufbietung aller Kräfte an der Freilegung der Straßen und Wege gearbeitet. Zwischen Plauen und Gefell kann der Kraftverkehr nur bis Tobertitz aufrechterhalten werden.

Letzte Sportnachrichten

Abfahrtslauf in Altenberg erst 15,30 Uhr

Bekanntlich findet kommenden Sonnabend im Rahmen der Sächsischen Skimeisterschaften um 14 Uhr auf der Sachsenabfahrt der Abfahrtslauf statt. Da jedoch zur gleichen Zeit der Empfang der Führerrede ist, muß dieser Abfahrtslauf auf 15,30 Uhr verschoben werden. Es ist sämtlichen Skiläuferinnen und Skiläufern Gelegenheit gegeben, die Führerrede zu hören, und zwar einmal in der Schule Altenberg und anderseits auf der Geisingbergbaude. Die Abfahrtsrennen beginnen dann im Anschluß an die Uebertragung der Führerrede.

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht

vom 28. Januar 1937

(Herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden)

Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schneehöhe cm	Neuschnee cm	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
W.Hirsch-Oberrochw	— 8	wolkig	1[illegible]	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. gut
Reitzendorf	— 9	"	10	—	verweht	Ski u. R. mäßig
Neustadt (Unger)	—11	"	10	—	"	Ski u. Rod. gut
Neukirch-Valtenberg	- 12	"	12	—	"	u.s.w. wenig m.
Jonsd.-Waltersd.(Lausche)	—10	heiter	18	—	"	Ski u. Rod. gut
Oybin-Lückendorf	— 9	wolkig	35	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. s. g.
Sebnitz	— 9	"	15	—	verweht	Ski u. Rod. gut
Bischofswerda,Bttbg.	—10	"	18	—	Pulverschnee	"
Gr.Winterbg. (Schm.)	—10	"	17	—	"	"
Gottleuba (Augustb.)	—10	"	22	—	verweht	Ski u. R. mäßig
Geising-Wettinhöhe	— 8	"	45	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. s. g.
Altenberg	—10	Nebel	35	3—5	"	"
Zinnw.-Georgenfeld	— 9	wolkig	35	3—5	"	"
Holzhau	— 8	"	20	—	"	"
Kipsdorf-Oberkipsd.	— 6	"	15	—	verweht	Ski u. Rod. s. Schw.
Schellerhau-Bärenfels	- 11	Nebel	10	—	"	u. Waldw. noch gut
Oberbärens. Waldbärens.	— 9	"	20	—	"	Ski u. Rod. gut
Rehefeld	— 8	wolkig	30	—	"	"
Frauenstein	— 10	Nebel	[illegible]	—	durchbroch.	Ski u. R. mäßig
Neuhausen(Schwart.)	—10	wolkig	25	—	verweht	Ski u. Rod. gut
Sayda	- 10	Nebel	25	—	"	"
Hirtsteingebiet	— 9	—	34	3—5	"	Ski u. Rod. s. g.
Scheibenberg	—10	Nebel	19	3—5	"	Ski u. Rod. gut
Annaberg-Pöhlberg	— 9	wolkig	22	1—2	"	"
Jöhstadt	—10	"	32	—	"	Ski u. Rod. s. g.
Bärenstein b. Annab.	— 6	"	30	—	"	Ski u. Rod. gut
Oberwiesenthal	- 10	Nebel	60	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. s. g.
Fichtelberg	—12	"	81	1—2	"	"
Johanngeorgenstadt	— 9	wolkig	27	1—2	"	"
Carlsfeld	—12	"	54	—	"	"
Klingenthal (Aschbg.)	—12	heiter	45	—	"	"
Schöneck	— 6	"	58	—	"	"
Bad Brambach	— 7	"	40	3—5	"	"
Bad Elster	— 7	wolkig	45	3—5	"	"

Wetterlage für den Wintersport:

Im Laufe des Donnerstag und Freitag sind Neuschneefälle zu erwarten. Die Hänge sind stark verweht, jedoch herrschen in windgeschützten Gebieten, besonders in den Wäldern, sehr gute Sportverhältnisse (Pulverschnee). Die Schneehöhe beträgt dort durchschnittlich 20—30 Zentimeter.

Wetterlage

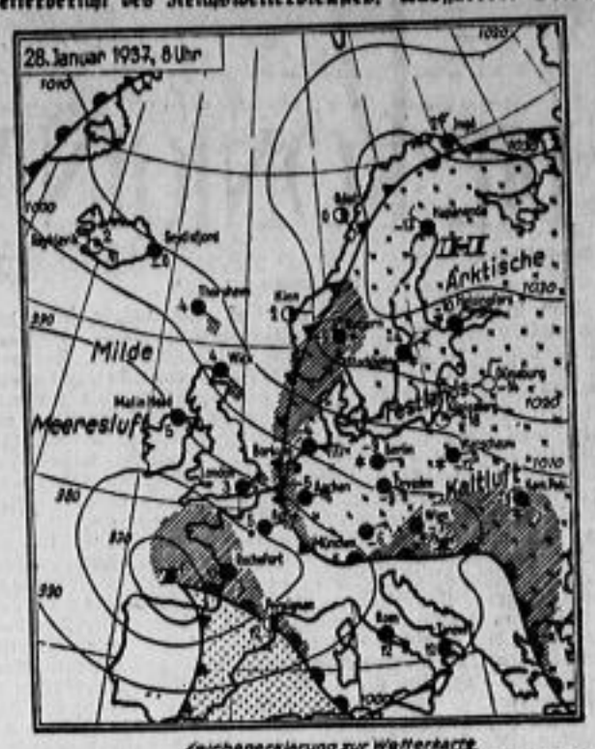
Mit starken, teilweise stürmischen östlichen bis südöstlichen Winden ist die arktische Kaltluft erneut nach Westen vorgedrungen und hat ganz Deutschland bis über die Gipfelhöhe der Mittelgebirge überströmt. Von Südosten her gleitet über diese Kaltluft in der Höhe Meereswarmluft auf. Dabei treten in ganz Süddeutschland wieder verbreitete Neuschneefälle auf. Das Frostwetter wird anhalten.

Wetteraussichten für Freitag

Stark bewölkt bis bedeckt. Schneefälle. Anhalten des Frostes. Im Flachlande stellenweise noch Frostverschärfung, in den Mittelgebirgen leichte Milderung. Oestliche bis südöstliche Winde.

Wetternachrichten vom 28. Januar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Stationen	Temperaturen 7 bezw. 8 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. nerg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bezw. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schneehöhe
Dresden	— 9	— 4	— 9	O	5	4	-	perm.
Leipzig	— 7	— 3	— 8	ONO	5	4	—	9
Riesa	— 8	— 4	— 9	NO	3	4	—	9
Jittau-Kirschleibe	— 8	— 5	— 9	NO	3	4	—	3
Zwickau	— 6	— 1	— 7	NO	5	4	—	10
Chemnitz	— 7	— 3	— 7	O	3	4	—	10
Plauen i. V.	— 7	— 3	—10	ONO	1	4	—	9
Annaberg	— 7	— 6	— 9	SO	3	4	0,3	9
Aue (Raupennest)	— 9	— 9	—10	NNO	4	4	—	33
Fichtelberg	— 1	— 5	—13	SO	8	8	1,2	81
Warnemünde	— 8	—	—	O	7	6	0,0	unl. 15
Hamburg	—10	— 7	— 11	OSO	5	6	0,0	"
Aachen	— 5	+ 3	— 5	ONO	5	4	—	—
Wilhelmshaven	—12	—	—	ONO	3	0	—	—
Königsberg	—18	— 9	—19	ONO	4	1	0,0	—
Berlin	— 9	— 8	—10	O	4	6	—	unl. 15
Breslau	—10	— 5	—10	ONO	4	6	—	1
Frankfurt	— 4	+ 1	— 8	NO	3	4	—	unl. 15
München	— 6	— 3	— 6	ONO	3	8	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden über ein das Quecksilbermeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Flughafen (230 m Seehöhe) 27. Jan.: 14 Uhr 731,3 — 79 %, 21 Uhr 729,4 — 85 %; 28. Jan.: 7 Uhr 728,1 — 16 %.

Sonnenscheindauer 27. Jan.: 4,7 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 4,7° C. Abweichung vom vionnjährigen Mittel — 0,2° C.

Am 29. Jan.: Sonnenaufgang 7,46 Uhr, Sonnenuntergang 16,41 Uhr. Mondaufgang 20,0 Uhr, Monduntergang 8,23 Uhr.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Aussig	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Pirna	Wehlen	Dresden
26. Jan.	— 1	— 23	— 9	— 20	— 20	— 93	+11	—64	— 38	104
27. Jan.	— 2	— 25	— 6	— 14	— 22	— 68	+116	—44	— 51	107

Treibeis

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel

Zum Sonntagsgericht

Kassler Rippespeer ... ½ kg 1.20
Gemüse-Erbsen ..... 1/1 N.-Dose -.50
Frischgemüse-Mischg. 1/1 N.-Dose -.50
Gemischtes Gemüse V 1/1 N.-Dose -.60
3+Rabatt
GÖRLITZER

Gummi Strümpfe • Porös • Knäbelformer Klysos, Duschen Alle Frauenartikel
Freisleben Postplatz
Filiale: Wettinstraße 4
Man achte auf Firma!

Wünsche die durch eine Kleine DN-Anzeige bekanntgegeben werden erfüllen sich!
Gutes Personal. Das lichtige „Zimmer" Erfolg auf d. Geldmarkt Preiswerter Unterricht Gutzahlende Schüler Tauschwohnungen Kapitalanlage Ankauf oder Glückliche Heirat Alles
Durch die Kleine DN-Anzeige

Preiswerte Konserven
Unser Schnittspargel stadtbekannt, 1/1-Dose RM. 1.25
schöne, starke Stücke, mit einer Auflage von Köpfen
Spargelbutterbohnen (Neuheit) ..... 1/1-Dose RM. 1.—
Junge Erbsen, zartschalig wie Kaiserschoten ..... 1/1-Dose RM. -.80
Bodenseeperle nach Prinzeßbohnen-Art eingelegt 1/1-Dose RM. -.80
Steinpilze ..... 1/1-Dose RM. 1.80
Mouchart & Putzold
Das bekannte Feinkost-Spezialgeschäft
Nur Teuffbachstraße 3 • Ruf 13066

Sonnabend früh treffen
16 bayr. Zugochsen
ein. Ich stelle dieselben in meinen Stallungen billig zum Verkauf.
Paul Seidel
Freiberg/Sa., Silberhofstraße 2, Ruf 3374

Gründgens sprach über Regie

Berlin, 27. Januar.

Einen interessanten Bericht über seine Arbeit als Regisseur und seine Einstellung zum Theater gab in einem Vortrag vor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft der Intendant der Staatlichen Schauspiele, Staatsrat Gustaf Gründgens.

Gustaf Gründgens gehört nach seinen Worten nicht zu den Regisseuren, die sich ihre Regie-Idee in langer Vorbereitung am Schreibtisch erarbeiten. Er sieht schon beim ersten Lesen einer Dichtung das Bild der Szene vor sich und bleibt dann Sklave seiner ersten Vorstellung. Er macht auch keine Regiebücher, sondern entwickelt die Einzelheiten auf der Probe am gesprochenen Wort. Als Gegner alles Theoretisierens beschränkt er die Besprechungen mit seinen Mitarbeitern auf die kürzeste Zeit und die notwendigsten Angaben. Aus genauer Kenntnis der Eigenart und Leistungsfähigkeit der Bühnenbildner und der Schauspieler erfolgt die Auswahl der Künstler, so daß 60 Prozent der Regie bereits mit der Besetzung geleistet seien.

Mit Nachdruck wies Staatsrat Gründgens auf die Notwendigkeit hin, daß jeder Regisseur und jeder Schauspieler durch die harte Schule der Provinz gehen müsse. Denn die Bühnen im Reich seien wesentliche Pflegestätten des schauspielerischen Nachwuchses, und auch in dichterischer Hinsicht haben die Provinzbühnen stärksten Anteil an der lebendigen Theaterkultur Deutschlands. Nach einer scharfen Ablehnung des Starkums unter den Schauspielern und Spielleitern stellte der Redner fest: „Ein Regisseur darf überhaupt keine eigene Auffassung vom Werke haben, sondern es muß sein Talent ausmachen, daß er die Auffassung des Dichters wiedergibt."

Wie das Theater seine eigene Kunstform scharf herausarbeiten müsse, so sei es Sache der Dichter, ihren Werken die zeitbestimmte künstlerische Form zu geben. Das Staatstheater suche den Dichter in jeglicher Gestalt. Aber diese scharfe Waffe der dramatischen Kunst soll nur den besten Kämpfern in die Hand gegeben werden, denn das Theater sei nach Hamlets Wort „der Spiegel und die abgekürzte Chronik des Zeitalters".

Neuer Generalmusikdirektor in Stuttgart

Als Nachfolger von Professor Carl Leonhardt wurde nunmehr Herbert Albert zum Generalmusikdirektor der Württembergischen Staatstheater ernannt. H. Albert steht zur Zeit an der Spitze des Baden-Badener Musikfestes, er wurde weiten Kreisen vor allem als Dirigent der von ihm begründeten internationalen Musikfeste bekannt. Der neue Stuttgarter Generalmusikdirektor ist erst 38 Jahre alt. Er studierte in Bremen und Leipzig als Schüler von Manfred Gurlitt und Dr. Max Hochkofler.

Die Probepredigt

Das war in einem Kirchdorf in Pommern so um die Jahrhundertwende. Da war der alte Pfarrer gestorben, und die Gemeinde hatte zwei Pfarramtskandidaten eingeladen, am Kirchweihsonntag in der Kirche ihre Probepredigt zu halten. Am Sonnabend kamen die beiden Herren mit dem Nachmittagszug in dem Dorf an und begaben sich ins Wirtshaus, wo sie übernachteten.

Ein Zufall wollte es, daß die beiden Gäste zwei nebeneinanderliegende Zimmer erhielten. Und als nun der Kandidat Brösicke sein Tagebuch hervorholte, um die darin ausgearbeitete Predigt zu memorieren, da begab es sich, daß im Nebenzimmer der Kandidat Brettschneider gleichfalls ans Werk ging und seine Predigt mit lauter Stimme aufzusagen begann. Das störte Herrn Brösicke zuerst mächtig, dann aber hörte er aufmerksamer zu und merkte, daß die Predigt seines Konkurrenten weit besser und gediegener sei als seine eigene. Da er nun in der kurzen Zeit nicht eine bessere Predigt verfassen konnte, dafür aber ein außerordentlich gutes Gedächtnis besaß, beschloß er, die Predigt seines Nachbarn mitzulernen und sie dann selbst zu halten. Dieser Plan schien ihm durchaus aussichtsvoll, da er die Kanzel als erster besteigen sollte.

Nachdem der Kandidat die halbe Nacht seinem emsig memorierenden Amtsbruder gelauscht hatte, beherrschte er die Brettschneiderische Predigt vollkommen und ging zufrieden zu Bett.

Am nächsten Sonntag war die Dorfgemeinde in der Kirche versammelt. Der Kandidat Brösicke bestieg die Kanzel und begann zu predigen. Schon nach den ersten Sätzen bemerkte Brettschneider, was geschehen war. Verzweifelt saß er auf seinem Platz und sann nach einem Ausweg ...

Die Bauern aber hörten dem Kandidaten Brösicke andächtig zu und waren sehr erbaut von seiner schönen Predigt. Als er geendet hatte, ging ein Flüstern durch die Bankreihen: „Det war 'ne scheene Predigt. Der kann wat!"

Da trat Brettschneider auf die Kanzel. „Liebe Gemeinde!" sprach er in das erwartungsvolle Schweigen hinein, „wir haben eben eine so schöne Predigt gehört, daß ich nichts Besseres tun kann, als dieselbe noch einmal zu halten!"

Die Gemeinde war verwundert, aber als nun der Kandidat die Predigt seines Vorgängers Wort für Wort wiederholte, ja, sie infolge seiner größeren Sicherheit noch viel eindringlicher und zu Herzen gehender vortrug, da saßen alle starr vor Staunen und Bewunderung. So etwas hatten die Bauern noch nie erlebt. „Dunnerbusend!" wisperte der Schulze dem Kantor zu. „Dat is 'n Kirl! Der muß Pastor bei uns sin!"

Und also geschah es dann nach einstimmigem Beschluß der Gemeinde: Der Kandidat Brettschneider wurde „in Ansehung seiner großen Begabung im Predigtenhalten und seiner gewaltigen Gedächtniskraft" zum Pfarrer gewählt, während Herr Brösicke betrübt heimreiste .... F.